Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die grosse Wochen der Carlsruhisch-Fürstlichen Hof-Capelle

Hölzlein, Johann Lorenz

Durlach, [1719]

Mittwoch frueh vor der Predigt

urn:nbn:de:bsz:31-69507

Visual Library

ES hat nicht nur das berühmte Hamburg und benachbarte Franckfurt vor einigen Jahren nachgesetzte Poetische Ubersetzung der H. Passions-*Historie*, so auch verschiedene Gelehrte in denen *Actis Erudit. P.* 43. *p.* 497. ihres Beyfalls gewürdiget / öffentlich und in *privat*-Versamlungen aufführen lassen/ sondern auch höchstgedacht Ihro Hochfürstl. Durchleucht finden ein so besonderes Seelen-Vergnügen darinnen / daß Sie selbige nach *Mr. Teelemanns Composition* in nachgesetzter Abtheilung in Dero Fürstlichen Hof-Capelle *musicalisch* vorzustellen gnädigst anbefohlen.

Mittwoch den 5. April vor der Predigt.

Chor Gläubiger Seelen.

Aria I.

MIch vom Stricke meiner Sünden
Zu entbinden/
Wird mein GOtt gebunden;

Von

Von der Laster-Eyter-Beulen
Mich zu heilen/
Läßt Er sich verwunden.

II.

Es muß / meiner Sünden Flecken
Zu bedecken/
Eignes Blut Ihn färben;
Ja/ es will/ ein ewig Leben
Mir zu geben/
Selbst das Leben sterben.

Evangelist.

Als JEsus nun zu Tische sasse/
Und Er das Oster-Lamm / das Bild von seinem (Tod/
Mit seinen Jüngern asse/
Nahm Er das Brod/
Und wie Er es/ dem Höchsten danckend/brach/
Gab Er es ihnen hin/und sprach:

Accompagnement.

JEsus.

Das ist mein Leib/ komt/ nehmet/ esset/
Damit ihr meiner nicht vergesset.

Aria I.

Tochter Zion.

Der GOtt/dem alle Himmels-Creyse/
Dem aller Raum zum Raum zu klein/
Ist hier/ auf unerforschte Weise/
In / mit / und unter Brod und Wein/

Und

Und will der Sünder Seelen-Speise/
O Lieb! O Gnad! O Wunder! seyn.

Evangelist.

Und bald hernach
Nahm Er den Kelch/ und danckte/ gab ihn ihnen/
Und sprach:

Accompagnement.

JEsus.

Das ist mein Blut im Neuen Testament/
Das ich für euch und viele will vergiessen.
Es wird dem/der es wird geniessen/
Zu Tilgung seiner Sünden dienen.
Damit ihr dieses offt erkennt/
Will ich/ daß jeder sich mit diesem Blute
tränckе/
Auf daß er meiner stets gedencke.

II.

Tochter Zion.

GOtt selbst/ die Brunquell alles Guten/
Ein unerschöpfflich Gnaden-Meer/
Fängt für die Sünder an zu bluten/
Biß Er von allem Blute leer/
Und reicht aus diesen Gnaden-Fluthen
Uns selbst sein Blut zu trincken her.

Choral der Christlichen Kirche.

Ach! wie hungert mein Gemüthe/

Menschen-Freund/nach deiner Güte/
Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen
Mich nach dieser Kost zu sehnen!
Ach! wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Tranck deß Lebens-Fürsten!
Wünsche stets/daß mein Gebeine
Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

Evangelist.

Drauf sagten sie dem Höchsten Danck/
Und/nach gesprochnem Lob-Gesang/
Gieng JEsus über Kidrons-Bach
Zum Oelberg / da Er dann zu seinen Jüngern (sprach:

JEsus.

Ihr werdet all' in dieser Nacht
Euch an mir ärgern/ja mich gar verlassen.

Chor der Jünger.

Wir wollen eh erblassen/
Als durch solch Untreu dich betrüben.

JEsus.

Es ist gewiß/denn also steht geschrieben:

Accompagnement.

Weil ich den Hirten schlagen werde/
Zerstreuet sich die gantze Herde.

Petrus.

Aufs wenigste will ich/Trotz allen Unglücks-Fäl- (len;
Ja/solte durch die Macht der Höllen
Die gantze Welt zu trümmern gehn/
Dir stets zur Seiten stehn.

JE-

JEsus.

Dir sag ich: Ehe noch der Hahn wird zweymal krähn/
Wirst du schon dreymal mich verläugnet haben.

Petrus.

Eh soll man mich mit dir erwürgen und begraben/
Ja zehnmal will ich eh erblassen/
Eh ich dich will verläugnen und verlassen.

JEsus.

Verziehet hier/ ich will zu meinem Vatter treten;
Schlafft aber nicht/denn es ist Zeit zu beten.

Soliloquium.

Aria I. JEsus.

Mein Vatter! schau/wie ich mich quäle/
Erbarme dich ob meiner Noth!
Mein Hertze bricht / und meine Seele
Betrübet sich biß an den Tod.
Mich drückt der Sünden Centner-Last/
Mich ängstiget deß Abgrunds Schrecken/
Mich will ein schlammigter Morast/
Der grundloß ist / bedecken/
Mir preßt der Höllen wilde Glut
Aus Bein und Adern Marck und Blut;
Und weil ich noch zu allen Plagen
Muß deinen Grimm/ O Vatter! tragen/
Vor welchem alle Marter leicht/
So ist kein Schmertz/ der meinem gleicht.

II.

Ists möglich/daß dein Zorn sich stille/

So laß den Kelch fürüber gehn!
Doch müsse/ Vatter! nicht mein Wille/
Dein Wille nur allein geschehn.

ARIOSO.

Tochter Zion.

Sünder/ schaut mit Furcht und Zagen
Eurer Sünden Scheusal an/
Da derselben Straf und Plagen
GOttes Sohn kaum tragen kan.

Evangelist.

Die Pein vermehrte sich mit grausamen Erschüttern/
So/ daß Er kaum vor Schmertzen röcheln kunt:
Man sah die schwache Glieder zittern/
Kaum athmete sein trockner Mund/
Das bange Hertz fieng an zu klopffen/
Daß blutger Schweiß/ in ungezehlten Tropffen/
Aus allen Adern drang/
Biß Er zuletzt biß auf den Tod gequält/
Zerstückt/ zermartert/ halb entseelt/
Fast mit dem Tode rang.

Aria.

Tochter Zion.

Brich mein Hertz/ zerfließ in Thränen/
JEsus Leib zerfließt in Blut;
Hör sein jämmerliches Aechzen/
Schau/ wie Zung und Lippen lechzen/

Hör

Hör sein Wimmern / Seufzen/ Sehnen/
Schau/ wie ängstiglich Er thut/
Brich mein Hertz/ zerfließ in Thränen/
JEsus Leib zerfließt in Blut.

Nach der Predigt.

Evangelist.

EIn Engel aber kam von den gestirnten Bühnen/
In diesem Jammer Ihm zu dienen/
Und stärcket ihn. Drauf gieng Er/ wo die Schaar
Der müden Jünger war/
Und fand sie insgesamt in süsser Ruh/
Drum rief Er ihnen ängstlich zu:

ARIOSO. JEsus.

Erwachet doch! { Pet. Wer ruft? / Joh. Ja HErr. / Jac. Ja/ ja. }

JEsus. Erwacht!
Könt ihr in dieser Schrecken-Nacht/
Da ich sinck in deß Todes Rachen/
Nicht eine Stunde mit mir wachen?

Ermuntert euch { Pet. / Joh. / Jac. } Ja/ ja.

JEs. Ach steht doch auf/ der mich verräth/
ist da.

Evangelist.

Und eh die Rede noch geendigt war/
Kam Judas schon hinein/
Und mit ihm eine grosse Schaar/
Mit Schwerdtern und mit Stangen.

Chor.

Greifft zu/ schlagt tod/ doch Nein;
Ihr müsset ihn lebendig fangen.

Evangelist.

Und der Verräther hatte dieses ihnen
Zum Zeichen lassen dienen:

Judas.

Daß ihr/ wer JEsus sey/ recht möget wissen/
Will ich ihn küssen/
Und dann dringt auf ihn zu mit hellen Hauffen.

Chor der Kriegs-Knecht.

Er soll uns nicht entlauffen.

Judas.

Nim Rabbi diesen Kuß von mir.

JEsus.

Mein Freund! Sag/ warum komst du hier?

Aria. Petrus.

Gifft und Glut
Strahl und Flut
Ersticke/ verbrenne/ zerschmettre/ versencke
Den falschen Verräther/ die mördrische
Räncke;
Man fesselt JEsum jämmerlich/

Und

Und keine Wetter regen sich;
Auf dann/ mein unverzagter Muth/
Vergieß das frevelhaffte Blut/
Weil es nicht thut
Gifft und Glut/
Strahl und Flut.

Evangelist.

Drauf zog er gleich sein Schwerd hervor/
Und hieb das rechte Ohr
Dem Knecht deß Hohen-Priesters ab.

JEsus zu Petro.

Steck nur das Schwerd an seinen Ort/
Denn wer das Schwerd ergreift / wird durch
das Schwerd erkalten.
Wie? oder glaubst du nicht/ daß ich so fort
Von meinem Vatter in der Höh
Der Engel Hilffe könn' erhalten.
Allein/ es will die Schrifft/ daß es also geschehe.

Zu den Kriegs-Knechten.

Ihr komt mit Schwerdern und mit Stangen/
Als einen Mörder mich zu fangen/
Da ihr doch/ wie ich euch gelehrt/
Im Tempel täglich angehört/
Und keiner hat sich je gelüsten lassen/
Mich anzufassen;
Allein/ es muß nunmehr geschehn/
Was die Propheten längst vorher gesehn.

Chor der Jünger.

O weh! sie binden ihn

Mit Strick und Ketten/
Auf! laß uns fliehn/
Und unser Leben retten.

Soliloquium. Petrus.

Wo flieht ihr hin/Verzagte? bleibt doch/ Ach!
Sie sind schon fort/ was fang ich an?
Folg ich den andern nach?
Weil ich allein Ihm doch nicht helffen kan;
Nein/ feiges Hertz/ Nein/ Nein/
Ich laß Ihn nicht allein/
Und solt ich auch mein Leben gleich verliehren/
Will ich doch sehn/ wohin sie JEsum führen.

Aria.

Nehmt mich mit / verzagte Schaaren/
Hier ist Petrus ohne Schwerd;
Laßt/ was JEsu widerfährt/
Mir auch widerfahren.
Nehmt mich mit/ verzagte Schaaren/
Hier ist Petrus ohne Schwerd.

Evangelist.

Und JEsus ward zum Pallast Caiphas/
Woselbst der Priester-Rath versamlet saß/
Mehr hingerissen / als geführet;
Und Petrus/bald von Grim/und bald von Furcht
Folgt Ihm von ferne nach; (gerühret/
Indessen war der Rath/ doch nur umsonst / geflis-
Durch falsche Zeugen Ihn zu fangen/ (sen/
Derhalben Caiphas also zu JEsus sprach:

Cai-

Caiphas.

Wir wollen hier von dem/ was du begangen/
Und deiner Lehre/ Nachricht wissen.

JEsus.

Was ich gelehrt/ ist öffentlich geschehn/
Und darf ich es ja dir nicht hier erst sagen/
Du kanst nur die/so mich gehöret/fragen.

Kriegs-Knecht.

Du Ketzer/wilt dich unterstehn/
Zum Hohen-Priester so zu sprechen.
Wart/dieser Schlag soll deinen Frevel rächen.

Aria.

Töchter Zion.

Was Bären-Tatzen/ Löwen-Klauen/
Trotz ihrer Wuht/sich nicht getrauen/
Thust du verruchte Menschen-Hand.
Was Wunder/daß/in höchster Eile/
Der wilden Wetter Blitz und Keule
Dich / Teuffels Werckzeug / nicht verbrand ?
Was Bären-Tatzen/Löwen-Klauen/
Trotz ihrer Wuht/ sich nicht getrauen/
Thust du verruchte Menschen-Hand.

Evangelist.

Diß sahe Petrus an/ der draussen bey dem Feuer
Sich heimlich hingesetzt/ indem kam eine Magd/
Die gleich/ so bald sie ihn erblickte/ sagt:

Magd.

Ich schwöre hoch und theuer/
Daß dieser auch von JEsus Schaar.

Petrus.

Wer? Ich?
Nein/ warlich Nein/ du irrest dich.

Evangelist.

Nicht lang hernach fieng auch ein ander' an:

2. Magd.

So viel ich mich erinnern kan/
Bist du mit dem/ der hier gefangen/
Viel umgegangen;
Drum wundr' ich mich/ daß du dich hieher wa-
(gest.

Petrus.

Welch toll Geschwätz? ich weiß nicht/ was du
(sagest/
Ich kenne warlich seiner nicht.

Evangelist.

Gleich drauf sagt ihm ein' ander' ins Gesicht:

3. Magd.

Du bist fürwar von seinen Leuten/
Und suchst umsonst dich weiß zu brennen/
Im Garten warst du Ihm zur Seiten/
Auch gibts die Sprache zu erkennen.

ARIOSO. Petrus.

Ich will versincken und vergehn:
Mich stürtz deß Wetters Blitz und Strahl!
Wo ich auch nur ein eintzig mal
Hier diesen Menschen sonst gesehn!

Evan-

Evangelist.

Drauf krähete der Hahn;
So bald der heissre Klang
Durch Peters Ohren drang/
Zersprang sein Felsen-Hertz/ und lief
(Wie Moses Felß dort Wasser gab)
Ein Thränen-Bach die Wangen ab/
Wobey er Trost-loß rief:

Soliloquium. Petrus.

Welch ungeheurer Schmertz bestürmet mein Ge-
Ein kalter Schauer schröckt die Seele/ (müth!
Die wilde Glut der duncklen Marter-Höhle
Entzündet schon mein zischendes Geblüt/
Mein Eingeweide kreischt auf glimmen Kohlen!
Wer löschet diesen Brand? Wo soll ich Rettung hohlen?

Aria.

Heul du Schaum der Menschen-Kinder/
Winsle wilder Sünden-Knecht!
Thränen-Wasser ist zu schlecht/
Weine Blut/ verstockter Sünder!
Doch wie? Will ich verzweifflend untergehn?
Nein/ mein beklemmtes Hertz/ mein schüchternes Gemüthe
Soll meines JEsu Wunder-Güte
Um Gnad anflehn.

Aria.

Schau/ ich fall in strenger Busse/

Sünden-

Sünden-Büsser! dir zu Fusse/
Laß mir deine Gnad erscheinen!
Daß der Fürst der duncklen Nacht/
Der/ da ich gefehlt/ gelacht/
Mög' ob meinen Thränen weinen.
Schau/ ich fall in strenger Busse/
Sünden-Büsser! dir zu Fusse/
Laß mir deine Gnad erscheinen!

Choral der Christlichen Kirche.

Ach GOtt und HErr!
Wie groß und schwehr
Sind mein begangne Sünden!
Da ist niemand
Der helffen kan/
In dieser Welt zu finden.

2.

Zu dir flieh ich/
Verstoß mich nicht/
Wie ichs wohl hab verdienet.
Ach GOtt! zürn nicht/
Geh nicht ins Gericht/
Dein Sohn hat mich versühnet.

Evangelist.

Als JEsus nun zu allem/ was geschach/
Und nach der Aussag aller falschen Zeugen/
Nichts thät als schweigen/
Und gar nichts sprach/

Da fuhr ihn Caiphas mit diesen Worten an:

Caiphas.

Weil man nichts aus dir bringen kan/
Und du zu dem/ da diese dich verklagen/
Gar nichts wilt sagen;
Beschwör ich dich bey GOtt/ uns zu gestehn/
Ob du seyst Christus GOttes Sohn?

JEsus.

Ich bins/ von nun an werdet ihr
Zur rechten Hand der Kraft/ und auf der Wol-
Mich kommen sehn. (cken Thron/

Caiphas.

O Lästerer! was dürffen wir
Nun weiter Zeugnüs führen?
Ihr könt es jetzo selber spüren/
Weß Er sich hat erkühnt/
Was düncket euch?

Evangelist.

Drauf rief der gantze Rath zugleich:

Chor.

Er hat den Tod verdient.

Aria. Eine glaubige Seele.

Erweg/ ergrimmte Nattern-Brut/
Was deine Wuth und Rachgier thut/
Den Schöpffer will ein Wurm verderben/
Ein Mensch bricht über GOtt den Stab/
Dem Leben sprecht ihrs Leben ab/
Deß Todes Tod soll durch euch sterben.

Er-

Erweg/ ergrimmte Nattern-Brut/
Was deine Wuth und Rachgier thut/
Den Schöpffer will ein Wurm verderben.

Evangelist.

Die Nacht war kaum vorbey/
Die müde Welt lag noch im Schlaf versenckt/
Als JEsus abermal in Ketten eingeschrenckt/
Und mit abscheulichem Geschrey
Ward nach Pilatus hingerissen.

Tochter Zion.

Hat diß mein Heiland leiden müssen!
Für wem? Ach GOtt! für wem? für wessen (Sünden
Läßt er sich binden?
Für welche Fehler/ was für Schulden/
Muß Er der Schörgen Frevel dulden?
Wer hat/ was JEsus büßt/ gethan?
Nur ich bin Schuld daran.

Aria.

Meine Laster sind die Stricke/
Seine Ketten meine Tücke/
Meine Sünden binden Ihn/
Diese trägt Er/ mich zu retten/
Damit ich der Höllen-Ketten
Möcht entfliehn.

Soliloquium. Judas.

O! was hab ich verfluchter Mensch gethan?
Rührt mich kein Strahl? will mich kein Donner fällen?

Brich

Brich Abgrund/ brich/
Eröffne mir die düstre Bahn
Zur Höllen!
Doch ach! die Höll erstaunt ob meinen Thaten/
Die Teuffel selber schämen sich.
Ich Hund/ hab meinen GOtt verrathen.

Aria.

Laßt diese That nicht ungerochen/
Zerreißt mein Fleisch/zerquetscht die Kno-
Ihr Larven jener Marter-Höle; (chen/
Strafft mit Flammen/Bech und Schwe-
Meinen Frevel/ (fel/
Daß sich die verdammte Seele
Ewig quäle.

Unsäglich ist mein Schmertz / unzählbar meine
Plagen;
Die Lufft beseuffzt/ daß sie mich hat genährt;
Die Welt/ dieweil sie mich getragen/
Ist bloß darum verbrennens werth;
Die Sternen werden zu Cometen/
Mich/ Scheusal der Natur/zu töden;
Dem Cörper schlägt die Erd' ein Grab/
Der Himmel meiner Seel den Wohn-Platz/ab.
Was fang ich dann
Verzweiffelter verdammter Mörder an?
Eh ich mich soll so uuerträglich kräncken/
Will ich mich hencken.

Aria.

Aria I.

Tochter Zion.

Die ihr GOttes Gnad versäumet/
Und mit Sünden Sünden häufft/
Dencket/ daß die Straf schon keimet/
Wenn die Frucht der Sünden reift.

Evangelist.

Wie nun Pilatus JEsum fragt:
Ob Er der Juden König wär?
Sprach Er: JEs. Du hasts gesagt.

Chor.

Bestraffe diesen Ubelthäter/
Den Feind deß Kaysers/ den Verräther.

Pilatus.

Hast du dann kein Gehör?
Vernimst du nicht/ wie hart sie dich verklagen?
Und wilt du nichts zu deiner Rettung sagen?

Evangelist.

Er aber sagte nichtes mehr.

Aria à II.

Tochter Zion.

Sprichst du dann auf diß Verklagen/
Und das spöttische Befragen/
Ewig Wort/ kein eintzig Wort?

JEsus.

Nein/ ich will euch jetzo zeigen/
Wie ich wieder bring durch Schweigen/
Was ihr durchs Geschwätz verlohrt.

Toch-

Tochter Zion.

Sprichst du dann auf diß Verklagen/
Und das spöttische Befragen/
Ewig Wort/kein eintzig Wort?

Evangelist.

Pilatus verwunderte sich sehr/
Und weil von den Gefangnen auf das Fest
Er einen pflegte loßzuzehlen/
Bemüht er sich aufs Best/
Daß sie von ihm vor Barrabas/
Der wegen eines Mords gefangen saß/
Doch möchten JEsum wählen;
Allein der Hauffe rief mit greßlichem Geschrey:

Chor.

Nein/ diesen nicht/ den Barrabas gib frey.

Pilatus.

Was fang ich dann
Mit eurem so genannten König an?

Chor.

Weg/ laß ihn creutzigen.

Pilatus.

Was hat Er dann gethan?

Chor.

Weg/ laß ihn creutzigen.

Evangelist.

Wie er nun sah/
Daß diß Getümmel nicht zu stillen/
So rief er endlich: Ja/
Und übergab Ihn ihren Willen.

Soliloquium. Tochter Zion.

Besinne dich/ Pilatus/ schweig/ halt ein/
Vermeide doch der Höllen Schwefel-Flammen.
Soll GOttes Sohn von dir verurtheilt seyn?
Wilt du/ Verdamter/ GOtt verdammen?
Will deine freche Grausamkeit
Der todten Welt ihr Leben/
Der Engel Lust/ den HErrn der Herrlichkeit/
Verworfnen Schörgen übergeben?

Aria.

Dein Bären-Hertz ist Felsen-hart/
Solch Urtheil abzufassen.
Soll GOtt erblassen?
Ich wund're mich/ du Zucht der Drachen/
Daß dir in dem verfluchten Rachen
Die Zunge nicht erschwartzet/ und erstarrt?

Evangelist.

Drauf führten Ihn die Krieges-Knecht hinein/
Und rieffen/ ihre Wuht mehr anzuflammen/
Die gantze Schaar zusammen/
Die bunden Ihn an einen Stein/
Und geisselten den zarten Rücken/
Mit Nägel-vollen Stricken.

Soliloquium.

Aria.

Die gläubige Seele.

Ich seh' an einen Stein gebunden
Den Eckstein/ der ein Feuer-Stein

Der

Der ew'gen Liebe scheint zu seyn;
Denn aus den Ritzen seiner Wunden/
Weil Er die Glut im Busen trägt/
Seh ich/ so offt man auf Jhn schlägt/
So offt mit Strick und Stahl die Schörgen auf Jhn dringen/
Aus jedem Tropffen Blut der Liebe Funcken springen.

Drum/ Seele! schau/ mit ängstlichem Vergnügen/
Mit bittrer Lust/und mit beklemten Hertzen/
Dein Himmelreich in seinen Schmertzen/
Wie dir auf Dornen/ die ihn stechen/
Deß Himmels Schlüssel-Blumen blüh'n/
Du kanst der Freuden Frucht von seinem Wermuth brechen.
Schau/ wie die Mörder ihn auf seinem Rücken pflügen/
Wie tief/wie grausam tief! sie ihre Furchen ziehn.
Die Er mit seinem Blut begiesset/
Woraus der todten Welt deß Lebens Ernd entspriesset.
Ja/ja! aus JEsus Striemen fliesset
Ein Balsam/ dessen Wunder-Krafft
Von solcher seltnen Eigenschafft/
Daß er sein eigne nicht/nur fremde Wunden heilet/
Uns Leben/ Lust und Trost/ ihm selbst den Tod ertheilet.

Aria.

Aria.

Dem Himmel gleicht sein bunt-gestriemter Rücken/
Den Regen-Bogen ohne Zahl/
Als lauter Gnaden-Zeichen schmücken;
Die (da die Sündflut unsrer Schuld verseiget/)
Der holden Liebe Sonnen-Strahl/
In seines Blutes Wolcken zeiget.

In der Abend-Bet-Stund/ vorher.

Evangelist.

WIe nun das Blut mit Ströhmen von ihm rann/
Da zogen sie Ihm einen Purpur an/
Und krönten Ihn/ zu desto grössern Hohn/
Mit einer Dornen-Cron.

Soliloquium.

Aria.

Tochter Zion.

Die Rosen krönen sonst der rauhen Dornen Spitzen/
Wie komts/daß hier ein Dorn die Sarons-Rose krönt?
Da auf die Rosen sonst Aurora Perlen thränt/

Fängt

Fängt hier die Rose selbst Rubinen an zu schwitzen.
Ja wohl erbärmliche Rubinen!
Die aus geronnen Blut auf JEsus Stirne stehn!
Ich weiß/ ihr werdet mir zum Schmuck der Seelen dienen;
Und dennoch kan ich euch nicht ohne Schrecken sehn.

Verwegner Dorn/ Barbarsche Spitzen/
Verwildert Mord-Gesträuch/ halt ein/
Soll dieses Hauptes Elffenbein
Dein spröder Stachel gantz zerritzen?
Verwandelt euch vielmehr in Stahl und Klingen/
Durch dieser Mörder Hertz zu dringen/
Die Tieger/ keine Menschen seyn;
Doch der verfluchte Strauch ist taub;
Hör/ wie mit knirschendem Geräusch/
Sein Drachen-Zähnen gleiches Laub/
Durchdringet Sehnen/ Adern/ Fleisch.

Aria.

Laß doch diese herbe Schmertzen/
Frecher Sünder! dir zu Hertzen/
Ja durch Marck und Seele gehn!
Selbst die Natur fühlt Schmertz und Grauen/
Ja/ sie empfindet jeden Stich:

Da sie der Dornen starre Klauen/
So jämmerlich
In ihres Schöpffers Haupt siht eingedrücket stehn.
Laß doch diese herbe Schmertzen/
Frecher Sünder! dir zu Hertzen/
Ja durch Marck und Seele gehn!

Die zarten Schläffe sind biß ans Gehirne
Durchlöchert und durchbohrt.
Schau/ Seele! schau/
Wie von der göttlich-schönen Stirne/
Gleich einem Purpur-farbnen Tau/
Der vom gestirnten Himmel sich ergießt/
Ein lauer Bach von blut'gem Purpur fließt.

Aria.

JESU! dich mit unsren Seelen
Zu vermählen/
Schmiltzt dein liebend Hertz vor Liebe;
Ja/ du giessest in die Glut/
Statt deß Oels/ für heisse Triebe/
Dein vor Liebe wallend Blut.

Evangelist.

Drauf beugten sie
Aus Spott vor Ihm die Knye/
Und fiengen lachend an zu schreyen:

Chor.

Ein je der sey ihm unterthänig/

Ge-

Gegrüsset seyst du Juden-König.

Evangelist.

Ja/ scheueten sich nicht/ ihm ins Gesicht zu speyen/

Aria I.

Tochter Zion.

Schäumest du/ du Schaum der Welt;
Speyt dein Basilißken-Rachen
Brut der Drachen/
Dem/ der alle Ding erhält/
Schleim und Geifer ins Gesicht/
Und die Höll verschlingt dich nicht?

Evangelist.

Worauf sie mit dem Rohr/ das seine Hände trugen/
Sein schon Blut-rünstig Haupt zerschlugen.

Soliloquium.

Tochter Zion.

Bestürtzter Sünder nim in acht
Deß Heylands Schmertzen/ kom̃/ erwege!
Wie durch die Hefftigkeit der Schläge
Die Beulen-volle Scheitel kracht/
Wie sie sein heilges Hirn erschellen/
Wie seine Tauben-Augen schwellen/
Schau/ sein zerrauftes Haar/
Das vor mit Tau gesalbt/ und voller Locken war/
Ist jetzt von Eyter naß / und klebt von dickem Blut/
Diß alles dultet Er bloß dir zu gut.

Aria.

Heyl der Welt! dein schmertzlich Leiden
Schröckt die Seel/und bringt ihr Freuden/
Du bist ihr erbärmlich schön.
Durch die Marter/die dich drücket/
Wird sie ewiglich erquicket/
Und ihr graut/ dich anzusehn.
Heyl der Welt! dein schmertzlich Leiden
Schröckt die Seel/und bringt ihr Freuden/
Du bist ihr erbärmlich schön.

Nach dem Segen.

Evangelist.

WJe man Ihm nun genug
Verspottung/Qual und Schmach hat angethan;
Riß man ihm ab den Purpur/den er trug/
Und zog ihm drauf sein eigne Kleider an;
Und endlich führeten sie ihn/
Daß sie ihn creutzigten zur Schädelstätte hin.

Aria.

Tochter Zion mit dem Chor der glaubigen Seelen.

Eilt ihr angefochtne Seelen/
Geht aus Achsaphs Mörder-Hölen/
Komt! Chor. Wohin? Tocht Zi. Nach
Golgatha/ Nehmt

Nehmt deß Glaubens Tauben-Flügel/
Fliegt! Chor. Wohin? Tocht. Z. Zum
Schedel-Hügel/
Eure Wohlfahrt blühet da.
Komt! Chor. Wohin? Tocht. Z. Nach
Golgatha.

Soliloquium. Maria.

Ach GOtt! Ach GOtt! Mein Sohn
Wird fortgeschleppt/ wird weggerissen!
Wo führt ihr ihn/ verruchte Mörder/ hin?
Zum Tode/ wie ich mercke!
Hab ich dann seinen Tod erleben müssen?
Gekränckte Mutter/ die ich bin!
Wie schwehr ist meines Jammers Last!
Es dringt ein Schwerd durch meine Seele/
Mein Kind/ mein HErr/ mein GOtt erblaßt!
Ist dann für so viel Wunderwercke
Nunmehr das Creutz sein Lohn?
Ach GOtt! Ach GOtt! Mein Sohn!

Aria à 11.

Soll mein Kind/ mein Leben/ sterben/
Und vergießt mein Blut sein Blut?
J. Es. Ja/ ich sterbe dir zu gut/
Dir den Himmel zu erwerben.

Evangelist.

Und Er trug selbst sein Creutz.

Tochter Zion.

Ach herbe Plagen!

Ach Marter/ die man nicht erwegen kan!
Must du/ mein Heyland/ dann (gen?
Das Holtz / das dich bald tragen soll / selbst tra-
Du trägst es/ ja/ und niemand hört dich klagen!

Aria.

Es scheint/ da den zerkerbten Rücken
Deß Creutzes Last der Schörgen Unge-
Zu Boden drücken/ (stüm
Er dancke mit gebognen Knyen
Dem Grossen Vatter / daß Er Ihm
Das lang-verlangte Creutz verliehen.

Evangelist.

Wie sie nun an die Stätte/ Golgatha mit Na-
Mit JEsus kamen/ (men/
Wurd Er mit Gall und Wein getränckt/
Und endlich gar ans Creutz gehenckt.

Soliloquium.

Aria.

Eine gläubige Seele.

Hier erstarrt mein Hertz und Blut!
Hier erstaunen Seel und Sinnen!
Himmel/ was wolt ihr beginnen!
Wißt ihr Mörder/ was ihr thut?
Dürft ihr Hund/ ihr Teuffel/ wagen?
GOttes Sohn ans Creutz zu schlagen!

O Anblick! O entsetzliches Gesicht!
Wie scheußlich wird mein Seelen-Bräutigam

Von

Von diesen Bütteln zugericht!
Jetzt reissen sie das unbefleckte Lamm/
Wie Tieger/ voller Wuht zur Erden;
Ach schau! jetzt fängt man an/ mit greßlichen Geberden
Ihm Hand und Fuß/ihm Arm und Sehnen
Erbärmlich außzudehnen/
Mit Stricken außzuzerrn / mit Nägeln anzupflöcken;
Daß man an Ihm fast alle Beine zehlt!
Ach GOtt! Ich sterbe schier vor Schrecken/
Und werde fast durch blosses Seh'n entseelt!

Choral der Christlichen Kirche.

O Menschen-Kind!
Nur deine Sünd
Hat dieses angerichtet/
Da du durch die Missethat
Warest gantz vernichtet.

Evangelist.

So bald Er nun gecreutzigt war/
Da losete die Schaar
Der Krieges-Knecht um sein Gewand;
Und über seinem Haupte stand:
Der Juden König/ angeschrieben;
Und die vorüber giengen/
Die lästerten und trieben
Gespött mit Ihm/ wie auch/die bey ihm hiengen:

Chor:

Chor.

Pfuy! seht mir doch den König an!
Bist du ein solcher Wunder-Mann/

Der Jüden.

So steig herab vom Creutz/ } Beyde.
Der Mörder. } So wissen wirs
So hilf dir selbst/ und uns/ } gewiß.

Evangelist.

Und eine dicke Finsternüs/
Die nach der sechsten Stund entstand/
Kam übers gantze Land.

Aria.

Gläubige Seele.

Was Wunder! daß der Sonnen Pracht/
Daß Mond und Sterne nicht mehr funckeln/
Da eine falbe Todes-Nacht
Der Sonnen Sonne will verdunckeln.

Evangelist.

Und um die neunte Stund/ als diß geschach/
Rief JEsus laut/ und sprach:

JEsus.

Eli! Eli! Lama Asabthani!

Evangelist.

Das ist in unsrer Sprach zu fassen:

JEsus.

Mein GOtt! Mein GOtt! Wie hast du mich verlassen!

Evan-

Evangelist.

Darnach/ wie ihm bewußt/ daß alles schon vor-
Rief Er mit lechzendem Geschrey: (bey/

JEsus.

Mich dürst.

ARIOSO.

Gläubige Seele.

Mein Heyland/ HErr und Fürst!
Da Peitsch und Ruthen dich zerfleischen/
Da Dorn und Nagel dich durchbohrt/
Sagst du ja nicht ein eintzig Wort:
Jetzt hört man dich zu trincken heischen/
So wie ein Hirsch nach Wasser schreyt.
Wornach mag wol dem Himels-Fürsten/
Deß Lebens-Wassers-Quelle/ dürsten?
Nach unser Seelen Seeligkeit!

Evangelist.

Drauf lief ein Krieges-Knecht/ der einen
Mit Essig angefüllet nahm/ (Schwam̃
Und steckt ihn auf ein Rohr/
Und hielt ihn/ ihm zu trincken vor.
Hierauf rief JEsus laut mit gantzer Macht:

JEsus.

Es ist vollbracht!

TERZETTO.

Gläubige Seelen.

O Donner-Wort! O schröcklich
Schreyen!

Der

O Thon/ den Tod und Hölle scheuen!
Der ihre Macht zu schanden macht.
O Schall! der Stein und Felsen theilet/
Wovor der Teuffel bebt und heulet!
Wovor der düstre Abgrund kracht!
Es ist vollbracht!

II.

Eine gläubige Seele.

O seeligs Wort! O heilsam Schreyen!
Nun darfst du Sünder nicht mehr scheuen
Deß Teuffels und der Höllen Macht.
O Schall! der unsern Schaden heilet/
Der uns die Seeligkeit ertheilet/
Die GOtt uns längst hat zugedacht!
Es ist vollbracht!

O seelig / wer diß glaubt!
Und wer/ wann seine Noth am grösten/
Sich dieser Worte kan getrösten!

Evangelist.

Drauf neiget Er sein Haupt.

Aria à II.

Tochter Zion mit einer gläubigen Seele.

Sind meiner Seelen tieffe Wunden
Durch deine Wunden nun verbunden?

Kan

Kan ich durch deine Qual und Sterben
Nunmehr das Paradis ererben?
Ist aller Welt Erlösung nah?

Gläubige Seel.

Diß sind der Tochter Zion Fragen:
Weil JEsus nun nichts kan vor Schmerzen sagen/
So neiget Er sein Haupt / und wincket:
Ja!

Tochter Zion.

O Großmuth! O erbarmendes Gemüth!

Evangelist.

Und Er verschied.

Aria.

Ein gläubige Seele.

Brich brüllender Abgrund / zertrümre/ zerspalte!
Zerfall/ zerreiß du Creyß der Welt!
Erzittert ihr Sternen / ihr himmlischen Creyse/
Erschüttert/und hemmet die ewige Reise!
Du helle Sonn erlisch/ erkalte!
Sein Licht verlischt/und eure Stütze fällt.
Brich brüllender Abgrund / zertrümre/ zerspalte!
Zerfall/ zerreiß du Creyß der Welt!

Ja

Ja! Ja! Es brüllet schon in unter-irrdschen Grüfften.
Es kracht bereits der Erden-Grund/
Deß finstern Abgrunds schwartzer Schlund/
Erfüllt die Lufft mit Schwefel-Düften.

Hauptmann.

Hilf Himmel! was ist diß?
Ihr Götter/ wie wird mir zu Muth!
Es fällt die Welt in schwartzer Finsternüs/
In Dufft und Nebel schier zusammen.
O weh! der Abgrund kracht und speyet Dampf und Glut/
Die Wolcken schüttern Blitz/ die Lufft gebiehret Flammen/
Der Felß zerreißt/ es bersten Berg und Stein.
Solt JEsus Tod hieran wol Ursach seyn?
Ach ja! ich kan aus allen Wundern lesen:
Der Sterbende sey GOttes Sohn gewesen.

Aria.

Wie kömts/ daß/ da der Himmel weint/
Da seine Klüffte zeigt deß blinden Abgrunds Rachen/
Da Berge bersten/ die Felsen krachen/
Mein Felsen-Hertz sich nicht entsteint?
Ja/ ja/ es klopft/ es bricht/ sein Sterben
Reißt meine Seel aus dem Verderben.

Accom-

Accompagnement.

Die gläubige Seele.

Bey JEsus Tod und Leiden leidet
Deß Himmels Creyß/ die gantze Welt:
Der Mond/der sich in Trauer kleidet/
Gibt Zeugnüs/daß sein Schöpffer fällt;
Es scheint/ ob lösch in JEsus Blut
Das Feur der Sonnen Strahl und Glut.
Man spaltet ihm die Brust/die kalten Felsen spalten/
Zum Zeichen / daß auch sie den Schöpffer seh'n erkalten.
Was thust dann du mein Hertz? ersticke GOtt zu Ehren
In einer Sündflut bittrer Zähren.

Choral der Christlichen Kirche.

Mein Sünd mich werden kräncken sehr/
Mein Gwissen wird mich nagen/
Denn ihr sind viel/wie Sand am Meer/
Doch will ich nicht verzagen/
Gedencken will ich an dein'n Tod/
HErr JEsu! deine Wunden roth
Die werden mich erhalten.

Aria.

Tochter Zion.

Wisch ab der Thränen scharffe Lauge/

Steh/ seelge Seele! nun in Ruh!
Sein außgesperrter Arm / und sein geschlossen Auge
Sperrt dir den Himmel auf / und schließt die Hölle zu.

Schluß-Choral der Christlichen Kirchen.

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
Deß tröst ich mich von Hertzen/
Von dir ich ungeschieden bleib/
In Todes-Noth und Schmertzen.
Wenn ich gleich sterb/ so sterb ich dir/
Ein ewigs Leben hast du mir
Mit deinem Tod erworben.

2.

Weil du vom Tod erstanden bist/
Werd ich im Grab nicht bleiben:
Mein höchster Trost dein Auffahrt ist/
Tods-Furcht kanst du vertreiben.
Dann wo du bist/ da kom̃ ich hin/
Daß ich stets bey dir leb und bin/
Drauf fahr ich hin mit Freuden.

3.

So fahr ich hin zu JEsu Christ/
Mein Arm thu ich außstrecken:
Ich schlafe ein/ und ruhe fein/
Kein Mensch soll mich aufwecken/
Dann JEsus Christus GOttes Sohn/
Der wird die Himmels-Thür aufthun/
Und führ'n zum ewig'n Leben.

Am